

Knospen / und die besten Schößler / womit die Bäume schön bekleidet werden.

Wann der Saft in der mitten des Meymondes fürüber / sol man ehe der ander in der mitten des Brachmondes komt / die Schößlein / welche von denen im ersten Saft gelassenen Zincklein geschossen / bis auf drei Augen abschneiden; und solches zwar / weil der ander Saft diese gelassene Euglein wiederum schieffen machet / welche man noch einmahl vor dem Saft / der im Augustmond aufgethet / kürzen / und schneiden muß.

Wann diß schneiden zu ende des ersten Safts im Meymonat verrichtet / wiederholet man es bey abnehmendem Mond des Heumonats.

Solch wiederholte dreimahlige schneiden im Heumonat geschicht nach dem willen und gefallen des Gärtners; weil es nur allein dienet den Saft aufzuhalten / und der Frucht mehrer Nahrung zuzuwenden. Dasjenige / so man bey diesem letzten schneiden über dem Knopf dessen / so man im Meymond geschnitten / stehen lästet / wird auch im abnehmendem Mond des folgenden Jahrs wiederum geschnitten.

Damit nun diß letzte schneiden recht und wol geschehe / soll man nichts von dem hinweg nehmen / das man bey vorigem schneiden im Meymond stehen lassē; sondern nur von dem Holz / so von selbigem schneiden an / über den Knopf / den man dazumahl gelassen / geschossen; welches Holz oft ganz bleich scheint.

Man muß gedachtes bleichfärbiges Holz / das